MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 8.

№. 233. Donnerstag den 5. Oktober 1837.

Inland.

Berlin, 2. Oktober. Des Königs Majestät haben den Medizinal-Rath Dr. Leviseur zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der Regierung zu Posen zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 1sten Armee-Corps, von Natzmer, von Wosnesensk. Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, von Koblenz. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, nach Schlesien. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, von Liebermann, nach Breslau.

Vom 1sten bis 2ten d. Mts. sind in Berlin als an der Cholera erkrankt 14 Personen und als an derselben verstorben 19 Personen angemeldet worden.

Nachrichten aus Weißenfels melden die dortige Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin auf Höchstdero Reise nach Tegernsee am 25. September Abends 7 Uhr. Höchstdieselben hatten sich, da sie im strengsten Inkognito reisen, alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten, aber die Freude der Bewohner, das allverehrte Fürstenpaar in seinen Mauern zu besitzen, war so groß, daß bald nach Dessen Ankunft die schönste Beleuchtung den hohen Gästen von allen Seiten entgegenstrahlte. Noch an demselben Abend ließen Ihre Königlichen Hoheiten sich die Behörden der Stadt vorstellen, bei welcher Gelegenheit Höchstdieselben sich überaus wohlwollend über die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit äußerten. Am anderen Morgen besuchten die höchsten Herrschaften die Schloßkirche und während Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Friedrich-Wilhelms-Kaserne in Augenschein nahm, ließ sich Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin die Erkerstube in der zweiten Etage des jetzigen Königl. Land- und Stadtgerichts zeigen, wo ein Denkmal und Blutspuren an der Wand die Stelle bezeichnen, an welcher König Gustav Adolph's von Schweden Leichnam am 7. November 1632 geöffnet wurde. Bald trafen auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier ein und setzten von dort aus die Reise unter dem Zuströmen einer zahlreich versammelten Menschenmenge fort.

Guttentag, 2. Oktober. (Privatmitth.) In den letzt verflossenen 3 Tagen sollten hierorts 3 Personen an der asiatischen Brechruhr plötzlich erkrankt und verstorben sein, was im Orte anfangs großen Schrecken und in der Umgegend die übertriebensten Gerüchte verbreitete. Es ist jedoch in der Folge erwiesen worden, daß diese 3 Individuen, unmittelbar vor ihrem Erkranken, gemeinschaftlich ein ungesundes Stück Vieh geschlachtet, unter einander getheilt und davon Fleisch im Uebermaß genossen hatten. Da derjenige, welcher es abgeledert, zuerst gestorben, und noch ein Vierter, der von diesem Fleische gegessen hatte, gleichfalls bald darauf schwer erkrankte und nur durch zeitliche ärztliche Hülfe vom Tode gerettet ward, so ist die Behauptung nicht ohne Grund, daß der Fleischtopf mehr als die Cholera an den Todesfällen Schuld war. — Uebrigens war der, welcher den Reigen eröffnete, ein Säufer, und die ihm nachfolgten gehörten ebenfalls, mehr oder minder, zur Kategorie der Trunkenbolde.

Deutschland.

Frankfurt, 28. Septbr. Zu Homburg, in unserer Nähe, endigten gestern die Herbstübungen der dasigen Truppen mit einem sehr traurigen Vorgange. Der pensionirte kaiserliche österreichische Husarenmajor Herr v. Hermann wurde an der Seite des Prinzen Gustav, mit dem er spazieren ging, von einer verdeckten Batterie her, die eben Feuer gab, durch volle Ladung furchtbar an der rechten Seite des Oberkörpers beschädigt. (Nach einem andern Bericht soll dem Herrn von Hermann der Arm abgeschossen worden sein.) Man fürchtet für das Leben des schwer verwundeten alten Kriegers, der als höchst achtbarer Mann in Homburg allgemein beliebt ist.

Darmstadt, 28. Septbr. Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde im Palais Sr. Hoheit des Prinzen Karl die heilige Taufe des neugeborenen Prinzen durch den Großherzogl. Hofprediger Dr. Leidhecker vollzogen. Se. Königl. Hoheit der Großherzog, Se. Hoheit der Erbgroßherzog, Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des Großherzogl. Hauses, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst Prinzessin Tochter, Se. Herzogl. Durchlaucht der regierende Landgraf von Hessen-Homburg, der Minister des Hauses, Freiherr du Thil, und die großen Hof-Chargen waren bei der feierlichen Handlung gegenwärtig. Taufpathen sind: Se. Majestät der König von Preußen (durch Höchstihren Bruder, Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm, vertreten), Se. Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen, Se. Herzogl. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Homburg und Se. Hoheit der Erbgroßherzog. Der Prinz erhielt die Namen: „Friedrich Wilhelm Ludwig Karl."

Mirow, (in Mecklenburg), 25. Sept. Gestern fand die Beisetzung des am 21sten d. M. in Berlin entschlafenen Herzogs Karl zu Mecklenburg-Strelitz Hoheit in der Großherzoglichen Familiengruft hierselbst statt. Die Nachricht von dem schmerzlichen Verluste, den sowohl das Großherzogliche Haus, als das Vaterland erlitten, das einem in jedem Sinne ganz ausgezeichneten Fürsten seines geliebten Herrscher-Hauses seitdem beweint, war am 22sten d. M. von Neu-Strelitz hierher gelangt. Noch in Erwartung der Vorkehrungen zu einem feierlichen Leichenbegängniß, sahen wir gestern gegen 9 Uhr Abends ganz unvermuthet den mit 6 Großherzoglichen Pferden bespannten Leichenwagen in aller Stille, nur von einem einzigen Wagen gefolgt, hier ankommen und vor der Kirche stillhalten, woselbst der Sarg von 8 hiesigen ins Geheim dazu bestellten Bürgern abgenommen und in die Gruft getragen wurde. Bei der Kirche empfing die hohe Leiche der Prediger des Orts, und es folgten derselben zur Gruft nur die beiden Herren, welche auch von Berlin aus allein die hohe Leiche hieher geleitet hatten, nämlich der Großherzogliche Hofmarschall, Graf v. d. Schulenburg und der Königlich Preußische Major Schulemann, Adjutant des verewigten Herzogs. In der Gruft wurden von dem Geistlichen nur die einfachen Worte des Segens gesprochen und damit die stille Beisetzung beendet, welche, wie später bekannt wurde, auf diese Weise von dem hochseligen Herzog ausdrücklich und auf das Bestimmteste vorgeschrieben gewesen ist. Die beiden vorgedachten Herren sind heute von hier nach Neu-Strelitz abgereist. (Staats-Z.)

Oesterreich.

Aus Teplitz vom 28. Septbr. wird berichtet: „Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich hier ein betrübender Vorfall. Als nämlich die Frau Gräfin Wanda von Choiseul-Gouffier geb. Gräfin Niesiotowska, einen Spazierritt unternehmen wollte, ging das Pferd gleich vom Hause aus mit ihr durch und rannte durch die Stadt auf der Biliner Chaussee bis gegen Kradrub, eine halbe Stunde Weges von hier; dort stürzte die Gräfin und blieb auf der Stelle todt.

Aus Ungarn, 26. Septbr. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Hermanstadt zufolge, war S. K. H. der Erzherzog Ferdinand am 20. dort eingetroffen. S. K. H. empfing sogleich nach seiner Ankunft den neuen Kanzler des Großfürstenthums Siebenbürgen, von Naptsa, und eine Deputation der Stände, welche er des Wohlwollens S. M. des Kaisers versicherte. Die Verhandlungen des Landtags werden jetzt einen raschen Gang nehmen und hatten bereits am 21 wieder begonnen. — Von der serbischen Gränze werden seit drei Tagen beunruhigende Berichte in Hinsicht der Pest gemeldet. — Der nach London bestimmte türkische Botschafter Sarim Effendi wird am 29. in Pesth erwartet. — S. K. H. der Erzherzog Palatinus ist nach seiner Rückkehr aus Deutschland in Pesth mit großem Jubel empfangen worden. Sein gesundes, heiteres Aussehn hat allgemeine Freude erregt. Er verweilt im Schooß seiner Familie in Ofen und wird seine erlauchte Schwiegermutter bei ihrer Rückkehr nach Stuttgart bis nach Wien geleiten.

Großbritannien.

London, 26. Septbr. Nicht allein aus Irland, auch aus England berichten Tory-Blätter über das Umsichgreifen des Katholizismus. Zu Kendal hat ein Geistlicher, Namens Briggs, der sich „Lord-Bischof des nördlichen Bezirks" nennt, eine katholische Kirche mit großem Pomp eröffnet. Zu Heresford legte der Sheriff der Grafschaft den Grundstein zu einer solchen, und der Pater Boyle führte eine Prozession von Priestern im Ornat durch die Stadt, wobei die Miliz, auf Befehl des Sheriffs, kirchliche Melodieen spielen mußte. — Die Tory-Blätter werfen dem Lord-Lieutenant von Irland vor, daß er die Absicht hätte, einen furchtbaren Schlag gegen die protestantischen Land-Edelleute und das protestantische Grund-Eigenthum in Irland überhaupt auszuführen, indem er den Wechsel der Krone benutzen wolle, um die Friedens-Richter-Listen zu revidiren, oder, mit anderen Worten, eine bedeutende Anzahl der jetzigen Friedensrichter zu entlassen und sie durch eine Auswahl kleiner Squires, Pächter, niedriger Aufwiegler, einer Klasse von Menschen, die man jetzt nur den Schmutz des Landes nenne, zu ersetzen. Die Hauptkraft dieses Schlages werde wohl, meinen diese Blätter, auf die protestantische Parochial-Geistlichkeit fallen, die hier, wie in anderen Fällen, den vorzüglichsten Gegenstand des Angriffs bilde, da in vielen Distrikten Nie-

mand als der Geistliche befähigt sei, die Stelle eines Friedensrichters zu übernehmen, was vorzüglich von den südlichen und den südwestlichen Theilen von Irland gelte. Im Allgemeinen seien die Geistlichen in der Besuchung der kleineren gerichtlichen Sitzungen in ihren Distrikten sehr regelmäßig; aber da sie protestantische Geistliche seien, so müsse natürlich mit ihnen nach dem Wohlgefallen des Herrn O'Connell verfahren werden. Eine zweite Klasse, von der man vermuthe, daß sie von diesen Stellen entfernt werden solle, seien die Verwalter der großen Grund-Eigenthümer. Nun sei es zwar bekannt, daß diese Herren sich durch ihre Rechtlichkeit und Thätigkeit zu Friedensrichtern und ganz vorzüglich zu Bewahrern der öffentlichen Ruhe vortrefflich eigneten, daß sie durch ihre große Kenntniß und ihre immerwährende Anwesenheit mit Allem, was in dem Lande geschehe, durchaus vertraut seien; aber da diese ehrenwerthe Klasse von Männern das Grund-Eigenthum des protestantischen Land-Adels beaufsichtige, denn das Grund-Eigenthum in Irland sei fast durchaus protestantisch und daher kenservativ, so ständen sie unter dem Banne des Herrn O'Connell, damit die Pächter dieser Grundbesitzungen, die größtentheils Papisten seien, an deren Stelle auf die Richterbank kommen könnten.

Frankreich.

Paris, 26. Septbr. Wir werden eine seltsam schimmernde Kammer erhalten. Alle unsere schönen Geister lassen sich zu Deputirten erkiesen, gestützt auf die doppelte Protektion der Doctrinärs und des Ministeriums. Hr. Jules Jannin ist seiner Ernennung in Saint Etienne sicher; er ist Besitzer des dortigen Journals und hat sich eine lustige Clientel zusammengetrompetet. Hr. Véron wird in Dieppe ernannt werden: Exredakteur der Quotidienne, hat er sein Glück gemacht durch die Protektion des Hrn. Montalivet, der ihm die Administration der Oper gegeben; er ist ein Freund der lustigen Gelage, und es ist kein Zweifel, daß unsere Deputirten in seinen Salons vor lauter Tanzen nicht zu Athem werden kommen können. Hr. Alexander Dümas ist ebenfalls seiner Ernennung versichert: er ist ein großer Mann, er netzt mit tausendfachen Thränen die Taschentücher der zarten Frauen, er predigt in seinen Dramen tour à tour Moral, daß Einem die Haare zu Berge stehen, und Ehebruch, daß Einem dee Mund überläuft. Hr. Victor Hugo stellt sich ebenfalls in Reihe und Glied, aber er ist seiner Sache nicht so sehr gewiß; für die liebe Bürgerlichkeit unserer Wähler ist sein Styl zu stelzenhaft, zu hochtrabend. Endlich möchte Hr. v. Balzac in den politischen Apfel beißen, aber keine Eva will ihn hinhalten, keine Schlange ihn verführen.

Mlle. Mars bewohnt eine sehr brillante Wohnung in der rue St. Lazare, am Ende der rue Montblanc, in der Chaussée d'Antin. Ihr Billardzimmer, von weißem Marmor, ist eins der elegantesten Ameublements dieser Art, welche ich je gesehen. Soirées giebt Mlle. M. in letzter Zeit nicht mehr, nur wenige Diners en petit comité. Sie empfängt ausnehmend artig, jedoch nicht Viele und nur mit Wahl. Ihr Vermögen ist bedeutend, obwohl sie vor einigen Jahren an der Börse verlor. Ninon de l'Enclos mag schöner gewesen sein, als Mlle. Mars, sie war aber nur eine gesellschaftliche Celebrität, während Mlle. Mars eine künstlerische ist. Auffallend bleibt es, wie bei dieser großen Conversationston-Darstellerin der Klang der Stimme auf der Bühne ein ganz anderer, als im Leben ist, nämlich ein weicher, sanfter, schmelzender. Bei dieser weiblichen Berühmtheit fällt mir ein Vorfall ein, welcher gewissermaßen eine Ergänzung zu A. v. Bornstedt's Schilderung von Georg Sand (Mme. Dudevant,) in den Basreliefs, machen kann. Mme. Dudevant erfuhr nämlich vor der Amnestie, wie die Frau des politischen Gefangenen Beaune gestorben, und die Kinder ohne Pflege geblieben seien. Hr. v. Lamennais erzählte von dieser traurigen Lage. Mme. Dudevant erbietet sich, sogleich in die Provinz zu reisen, und die Pflege der Kinder zu übernehmen. Man bedeutete die großmüthige Frau, wie die unnöthig sei, da man schon Sorge getragen habe, eine Pflegemutter zu finden. „In dem Falle will ich wenigstens etwas für die Familie thun," sagte Mme. D. Sie setzt sich hin, schreibt einen Artikel für die Revue des deux Modes, und als dieser honorirt ist, giebt sie die 1000 Frs. Hrn. von Lamennais, um sie zu dem milden Zwecke zu benutzen. Solcher Züge sind eine Menge von Georg Sand bekannt.

Spanien.

Madrid, 20. Septbr. Die Regierung hat alle disponiblen Truppen in die Nähe von Madrid kommen lassen und es stehen demnach Oraa, Lorenzo, der dem General Mendez Vigo im Kommando von Alt-Castilien gefolgt ist, Espartero u. s. w. in der Umgegend; da sie jedoch in forcirten Märschen gekommen sind, so haben sie von jeder Division eine Menge Nachzügler zurückgelassen, und alle vereinigte Corps zusammengenommen bestehen daher nur aus 20,000 größtentheils undisciplinirten, schlecht gekleideten und schlecht besoldeten Soldaten, denen es schon an Lebensmitteln fehlt, als nothwendige Folge der Zusammenziehung einer solchen Truppenmasse vor den Thoren einer Stadt, die selbst so viele Einwohner zu ernähren hat, und wegen der Unfruchtbarkeit ihrer Umgegend gezwungen ist, ihre Bedürfnisse aus den benachbarten Provinzen zu beziehen. Da aber die Karlistische Armee einen Theil der Provinzen von der Hauptstadt abschneidet und zahlreiche Kolonnen überall herumschwärmen, so wird die Verproviantirung von Tag zu Tag schwieriger und Mangel an Lebensmitteln steht nahe bevor. Die Karlistische Armee, ohne die Division Zariateguy's 20,000 bis 23,000 Mann stark, ist in einer Entfernung von sechs Leguas von der Hauptstadt aufgestellt; das Gros der Armee steht in La Cuesta de Salina, zwischen Jarama und dem Tajo, die Vorposten stehen, wie es heißt, in Arganda; Cabrera durchzieht mit 3000 Mann die Umgegend von Madrid, verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln und fängt die Korrespondenz der Regierung auf.

* (Kriegsschauplatz.) Die franz. Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche: „Bordeaux, 25. Septbr. 5½ Uhr Abends. Den Nachrichten aus Madrid vom 20sten d. zufolge, war der Feind von Guadalajara aus auf Mondejar, und Espartero auf Alcala marschirt. Er erreichte die Arrière-Garde des Don Carlos am 19ten bei Achuelo, brachte ihr einen bedeutenden Verlust bei und verfolgte sie bis Arranzueque (wahrscheinlich Aranjuez). Der Feind, durch die Kavalerie der Königin harcelirt, setzte seinen Rückzug über Renera fort. Am 20sten Abends war in Madrid das Gerücht verbreitet, daß ein bedeutenderes Gefecht stattgefunden habe und zum Vortheil der Truppen der Königin ausgefallen sei." — Das „Journal du Commerce" enthält Folgendes: „In der vergangenen Nacht ist bei der Spanischen Gesandtschaft ein außerordentlicher Kurier eingetroffen, der Madrid am 18ten Abends verlassen hatte. Den von ihm überbrachten Nachrichten zufolge, hielt Don Carlos Tarija besetzt, welches vier Stunden nördlich von Guadalajara liegt. Es ist seine Absicht, wieder auf Madrid zu marschiren, sobald seine Vereinigung mit Zariateguy bewerkstelligt sein wird. Die Nachrichten aus Madrid vom 18ten melden nicht, daß diese Vereinigung schon zu Stande gekommen sei."

Portugal.

Lissabon, 19. Septbr. Die Cortes haben sogleich nach der Geburt eines Thron-Erben dem Vater desselben, Dom Fernando, in einer Adresse den Titel Majestät beigelegt.

Italien.

Rom, 21. Septbr. Der berühmte Kupferstecher Professor Fontana, ein Schüler Raphael Morghen's ist hier am 18ten d. Mts. im 74sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. In Capua starb vor einiger Zeit (am 16. Juni) der bekannte Komponist Fioravanti, ehemals Kapellmeister der Basilika des Vatikans, geboren zu Rom im Jahre 1764. — An der Cholera sind hier am 19. September erkrankt 27, gestorben 11, und am 20. September erkrankt 32, gestorben 17 Personen.

* Vom Simplon, 20. Septbr. (Privatmittheilung.) Erst hier habe ich erfahren, daß nicht die Cholera allein in Italien grassire. Die Diebs- und Gaunerkrankheit macht beinahe noch reißendere Fortschritte. In der Gegend von Bologna wurden mehrere Reisende, dicht bei Bergamo sogar der östreichische Postwagen angefallen. Eine Bande hat sich in der hohen Lombardei unter der Aegide eines Cura gebildet, die bedeutende Unternehmungen macht, und die ganze Gensd'armerie beschäftigt. Als ich in Arona war, kam dort sogar der Mailänder Postwagen mit Sicherheitseskorte an. Die Sage geht, man verdanke dies Räuberunwesen dem schlechten Geschäftsgange des Schmugglerwesens, das in der Regel die Bevölkerung mehrerer Gränzorte nähre und zu Gefahren und verwegenen Streichen beherzt mache. Ist dem also, so wäre dies ein neuer Beweggrund, alle Zölle zu vereinfachen und alle Grenzen zu befreien. Es ist unglaublich, wie viele Waaren wegen der hohen Taxen in die östreichischen Staaten contrebandirt werden, die ansehnlichsten Häuser negociiren ordentlich mit den Schmugglern. In den Staaten, wo der deutsche Zolltarif dagegen jetzt gilt, der sehr mäßig ist, findet keine Veruntreuung mehr statt, und alle Reisende rühmen die loyale Behandlung der Beamten. Im Canton Oberwallis fand ich noch das alte stinkende und bigotte Sumpfland, welches ich bereits 1828 passirte und mit dem blühenden Bern und Piemont verglichen hatte. Die Regierung in Siten könnte wohl nichts Angelegentlicheres thun, denn die Kanalisation und Uferumfriedigung der Rhone endlich vorzunehmen, wodurch sehr viel Ackerland gewonnen, die Straße garantirt, die Luft gesunder und der Einwohnerarmuth abgeholfen würde. Es sind zu viel Priester und zu wenig denkende und zeitbewegte Köpfe in der Republik, die sich in der Jesuitendogmatik und gheimen Staatspolitik widersetzen.

Vom Jura, 25. September. (Privatmitth.) Wie ich höre, soll Rom noch immer in Folge der Stupidität des orthodoxen Provinzialchristenthums verhungern, es übt sich aber in christlicher Geduld und erwartet östreichische Patronen. — Die östreichischen und sardinischen Staaten sind die einzigen, die in Italien keine Sperrungen verursachten, die Cholera wie die Menschen frei passiren lassen. Deswegen ist aber auch dort weder die Cholera noch die Unzufriedenheit sehr gefährlich. — Mit Erstaunen habe ich hier gelesen, daß das „junge Deutschland" in der Schweiz noch das Königreich Hannover bekriege und der dortigen Polizei durch Feuerbriefe und Proklamationen viel zu schaffen mache. Ich höre unterdeß, daß der ganze revolutionäre Spuk wie gewöhnlich von einem exaltirten Schwärmer, dessen Poroxismus durch die Verbannung genährt wird, verursacht, und also wahrscheinlich keine Vernichtungsarmee gegen die Insurrektion abgeschickt wurde. Am besten wäre es wohl, die Regierungen stellten jedem deutschen Revolutionär einen guten Reisepaß mit der Bemerkung aus: Patient reist in revolutionären Angelegenheiten, man bittet ihm seine Extempora nachzusehen.

Griechenland.

Athen, 12. Septbr. Gestern Abends 5 Uhr wurde durch die Redaktion der Elpis folgende Bekanntmachung in einem Extrablatt unter dem Publikum vertheilt: „Herr von Rudhardt, Minister-Präsident, gab seine Entlassung." Der Kurier berichtet dagegen, daß der Präsident des Ministerraths zwar Sr. Majestät seine Entlassung eingereicht habe, daß aber Se. Maj. sie nicht nur in keiner Weise angenommen, sondern auch darauf in den geneigtesten und für die Achtung und den Charakter des Hrn. Präsidenten von Rudhardt schmeichelhaftesten Ausdrücken erwiedert habe, welche die Ueberzeugung geben, daß die Voraussetzung irrig war, worauf seine Bitte beruhte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Septbr. (Privatmitth.) Die Abreise des jetzt das Schicksal Vassaff Effendis theilenden bisherigen Ministers des Innern, Pertef Pascha, der sich auf seine gefälligen Formen bei dem diplomatischen Korps so beliebt gemacht hatte, nach Adrianopel, ist so geheim gehalten worden, daß es nur Wenige wußten, als er bereits ganz inkognito die Hauptstadt verlassen hatte. Alle seine Effekten sind indessen in Beschlag genommen und unter Siegel gelegt. Das Gerücht wird allgemein geglaubt, daß er schon in der Sache Vassaffs Effendi verwickelt war, sich aber doch seine Stellung und hohen Rang zu sichern wußte. — Der ebenfalls in Untersuchung hier anwesende abgesetzte Jokoup Pascha von Aidin soll durch seine Aussagen dem Pertef Pascha am meisten geschadet haben. In Pera heißt es, der Sultan sei so aufgebracht auf Pertef Pascha, daß er schwerlich lange in Adrianopel bleiben würde. *)

*) Uebrigens schi.n es bemerkenswerth, daß sein Nachfolger der bei Gelegenheit der Churchillschen Angelegenheit auf Lord Ponsonbys bewirkte Drohung damals entlassene Reis Effendi, Chadsch Aakif Effendi ist.

Smyrna, 10. Sept. (Privatm.) Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 29. Aug. zufolge war Mehmet Aly noch immer in Candia, allein ein Aviso-Schiff war eingetroffen, daß er am 30sten längstens 1. Sept. diese Inseln verlassen wollte. Der Verkauf der Baumwolle durch Boghos Bey ging etwas besser, und er hatte zu 10½ Talaris Käufer gefunden. — In Ayvaly dauern seit 10 Tagen heftige Erdstöße fort. Die engl. Brigg Confiance ist nach Malta mit Depeschen des Lord Ponsonby zurückgesegelt. Sie bringt die Nachricht von der Zurückberufung des Capudan Pascha aus Tripolis, und somit die Gewißheit, daß er nicht in Tunis landen soll. — Den neuesten Nachrichten aus Athen vom 2ten d. zufolge, machte die Suspensirung des Sauveur, redigirt durch den bekannten Skuffos, der zuletzt nur noch Union et Oubli predigte, großes Aufsehen. Man sagt, die sogenannte National-, oder eigentlich Oppositions-Partei, hätte ihm ihre Zuschüsse entzogen, weil sie ihm als von Herrn von Ruthhart erkauft wähnte. Von Seite des Französischen Gesandten Lagréné soll die Anzeige gemacht sein, daß die Französische Regierung in der Verausgabung von einer Million der dritten Serie des Darleihens der drei Mächte eingewilligt hätte. Diese Nachricht wurde in Athen als sicher angenommen. — Man traf Anstalten JJ. KK. HH. den Erzherzog Johann und den Prinzen von Leuchtenberg in Athen zu empfangen. — Man erwartet in unseren Gewässern den Capudan Pascha aus Tripolis zurück.

Afrika.

Toulon, 21. Septbr. Aus Konstantine sind sehr wichtige Nachrichten eingegangen. Die Bastion auf der östlichen Seite der Stadt ist abgebrochen, und dadurch die Brücke zerstört worden, die von der Stadt nach dem Hohlwege führte. Konstantine ist dadurch von dieser Seite unangreifbar geworden, denn die Kolonne, die sich in dieses Défilé wagte, würde einer furchtbaren Metzelei preisgegeben werden. Alle Häuser, die an den Wall stoßen, sind verlassen, und diejenigen, die in der Nähe der Thore liegen, sind krenelirt und befestigt worden. Die Arbeiten, die bereits ausgeführt worden und noch ausgeführt werden, beweisen, daß die Vertheidigung des Platzes von Europäern geleitet wird.

Miszellen.

(Von der Leipziger Allgemeinen Zeitung), welche im Verlage von F. A. Brockhaus seit dem 1. Oktober d. J. erscheint und unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung redigirt wird, ist gestern die erste Nummer hier eingetroffen. Zur Einleitung beginnt sie mit einem fortzusetzenden Aufsatze über diejenigen Fragen, welche im Augenblick dir Politik der civilisirten Staaten beschäftigen. Ihnen folgen eigene Korrespondenzen der neuen Zeitung aus London, Paris, Rom und Oesterreich; die neuesten Ereignisse aus Spanien und Portugal, sowie die Handels- und Gewerbeberichte meldet sie nach fremden Quellen in bündiger Zusammenstellung. Sie besteht aus einem Hauptblatte (ein Bogen größtes Quart-Format) und einer Beilage (ein dergleichen halber Bogen). Die Beilage wird erst nach dem Schlusse des Hauptblattes gedruckt und enthält die später eingehenden Nachrichten (diesmal auch einen Brief aus Rußland.) Das Hauptblatt sowie die Beilage enthält auch zahlreiche Ankündigungen, diesmal meist Buchhändler-Anzeigen, aber auch einige amtliche und Privat-Inserten. — Wir begnügen uns mit dieser Inhalts-Anzeige, und enthalten uns jedes Urtheils über die Probe-Arbeit einer uns befreundeten Redaktion. Die großen materiellen und intellektuellen Kräfte, welche einem Institute dieser Art, von Brockhaus ins Leben gerufen, zu Gebote stehen, lassen von der Zeit ein günstiges Resultat erwarten. An der Spitze des Blattes steht das leitende Motto: „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!"

(Das Musikfest in Birmingham) ist jetzt beendet. Die Aufführung des Händelschen Messias war eine der großartigsten, die jemals stattgefunden. Auch aus Sebastian Bach's Passions-Musik wurde ein Auszug aufgeführt, der die Engländer zuerst mit diesem großen Werke bekannt machte. Der Ball, der das ganze Fest beschloß, war ungemein glänzend. Die Gesellschaft war die ausgesuchteste und fashionableste. Die Damen waren nur in vollständigem Ball-Anzuge, aber die Herren waren in Kostüm und konnten Geschmack, Phantasie und Reichthum vollkommen frei entfalten. Trotz der ausgezeichnetsten Anordnungen und des scheinbaren ungeheuren Zuflusses von Fremden war die Einnahme indeß geringer als 1834. Sie betrug aber dennoch 10,311 Pfund. Von der Größe des Orchesters mag es eine Idee geben, daß allein 56 Violinen mitwirkten, von denen die größere Hälfte die ausgezeichnetsten Künstler der Hauptstadt waren. Das Orchester wurde von Cramer, Mori und Loder geleitet.

(Musikalischer Streit.) In Paris hat sich ein Sänger mit seinem Kapellmeister geschossen, weil sie über die Tonart nicht einig werden konnten, in der eine Arie gesungen werden müsse. Der Eine wurde dabei zur himmlischen Sphärenmusik befördert.

(Paris.) Dieser Tage hatte in einem Dorfe bei Paris die Vermählung eines Veteranen der alten Armee mit einer blühenden Schönen von — drei und neunzig Jahren statt!

(Ein neuer Bittsteller.) Napoleon, der Bittschriften aller Art erhielt, bekam unter andern eine, die ihm ein Fluß in eigener Person überreichte. — Eines Tages gelangte der Kaiser, auf dem Wege nach Poitiers an das Ufer eines kleinen Flusses, welcher unten an der Stadt hinfließt: er heißt der Clain. In bestimmten Zwischenräumen sah man am Ufer Stangen mit Inschriften, deren Sonderbarkeit die Aufmerksamkeit des Reisenden erregte. Man konnte deutlich die Worte darauf lesen: Je m'ennuie, je m'ennuie! (ich langweile mich!). So ließ sich der Fluß bei jeder seiner Krümmungen vernehmen, während der kaiserliche Wagen auf der Chaussee dahinrollte. Als Napoleon in Poitiers angekommen war, fragte er sogleich nach der Ursache dieser sonderbaren Erscheinung. „Es ist eine Bittschrift, die unser Fluß Ew. Majestät zu überreichen die Idee gehabt hat," antwortete der Maire. „Er langweilt sich, weil er nichts zu thun hat. Wenn der Kaiser nur einige Anstalten treffen lassen will, den Fluß schiffbar zu machen, so wird er bald seine gute Laune und seine Fröhlichkeit wieder bekommen." Napoleon nahm die Bittschrift des Clain an. Die Schiffbarmachungs-Arbeiten wurden begonnen, allein die unruhige Zeit kam dazwischen, und so ennuyirt sich der gute Clain noch heutiges Tages.

(Gegenstück.) Unsere Leser wissen schon, daß auf dem Marmor-Monumente des in England verstorbenen Rothschild die Worte stehen: „Dem berechnenden Verstande." Neben dem weiland reichen Rothschild ist das Grab eines armen Schluckers, welcher, weil er das Werk nicht verstand, Bankerott gemacht hat. Auf seinem Grabe las man am Tage nach der Errichtung des Rothschildschen Monumentes die Aufschrift: „Dem verrechnenden Verstande."

Breslau, 4. Oktober. Am 26ten v. M. wurde ein mit Brennholz beladenes Schiff durch unvorsichtige Führung an die Eisböcke ohnweit der Ufergasse getrieben, daß es untersank. Die darauf befindlichen beiden Schiffer retteten sich auf die Eisböcke, von wo sie bald mittelst eines Kahnes abgeholt wurden. Indeß wurde schon in den nächsten Tagen an Bergung des Schiffes gearbeitet, und dasselbe, nachdem es von der Ladung befreit war, wieder über Wasser gebracht.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 22 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an Alterschwäche 2, an der asiatischen Brechruhr 3, an Durchfall 1, an gastrischem Fieber 1, an Geschwulst 1, an Krämpfen 6, an Lungenleiden 7, an Nervenfieber 1, an hektischem Fieber 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 2, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 5, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2004 Schfl. Weizen, 1665 Schfl. Roggen, 95 Schfl. Gerste und 964 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 35 Schiffe mit Eisen und Zink, 21 Schiffe mit Getreide, 4 Schiffe mit Gyps, 9 Schiffe mit Kalksteinen, 2 Schiffe mit Butter, 107 Schiffe mit Brennholz und 38 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand in der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 15 Fuß 6 Zoll, und am Unter-Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Emancipation der Flöhe, oder: Bertolotto's Floh-Salon. *)

Die Civilisation macht verheerende Fortschritte: sie grassirt schon unter den Flöhen! Die Bildung, die Kultur ist unter den Flöhen eingerissen, sie sind durch Geist, Erziehung, Sitte und Kunst hochgestellt, — es giebt keine Flöhe mehr, sie haben sich emancipirt, sie sind emporgestiegen zu den edlen Wesen der höchsten Rangordnung: die Flöhe sind Menschen geworden, — wir Flöhe und wir Menschen nous sommes tous égaux! — O ihr Flöhe, ihr homöopathischen Blutegel, ihr sechsfüßigen Wucherer, ihr Privat-Bluttrinker, ihr geheimsten Schlafhemd-Klischnigge, wie hat euch der Strahl der Künste veredelt, und ich rufe mit Schiller in seinen „Künstlern" aus:

Wie schön, o Floh, mit Deinem Palmenzweige
Stehst Du an des Jahrhunderts Neige,
In alter, stolzer Flohlichkeit!

Auch den Flöhen ist es klar geworden, daß es nicht mehr genug ist, den Menschen das Blut auszusaugen, um auf seinen Lorbeern auszuruhen; auch die Flöhe haben eingesehen, daß es nicht mehr zureicht, ein Springinsfeld zu sein, um für einen liebenswürdigen Jüngling gehalten zu werden; auch die Flöhe haben eingesehen, daß es nicht das Höchste ist, wenn die schönsten Frauen Jagd nach ihnen machen, um einer der gesuchtesten Artikel der liebreizendsten Welt zu sein; sie haben eingesehen, daß der größte Floh ohne Bildung nur ein roher Floh, der reichste Floh ohne Kultur nur ein gemeiner Floh, der Floh vom größten Hause ohne Wissen nur ein halber Floh ist, und sie haben sich gebildet, die Künste und Wissenschaften floriren unter ihnen, und es sind Flöhe comme il faut! — Und wer ist der Mann, der die Flöhe zu Menschen erhob? Bertolotto heißt er! Bertolotto. Er ist der Abbé de l'Epée der Flöhe, der Pestalozzi dieser braunen Gymnastiker, der Professor dieser hüpfenden école polytechnique. — Ich habe diese Flöhe besucht, es war nichts als eine langschuldige visite de réconnaissance. Sie wohnen bei der „goldnen Ente" in der Schulenstraße, au prémier. Auf der Treppe hüpfte mir eine entgegen, eine Aufwärterin nämlich: „Wohnen die Flöhe bei Ihnen?" fragte ich; „Nr. 2." war die Antwort. Ich trat ein und befand mich inmitten einer neuen, einer erstaunlichen Welt, inmitten einer Floh-Welt. Es waren nicht jene Flöhe meiner Kindheit, nicht jene Naturflöhe, in ihrer ursprünglichen Kraft, von der Vorsehung mit Hufeisen und Sporen versehen; es waren nicht jene Flöhe ohne Welt und Geselligkeit, die einem unter der Hand davonspringen; es waren nicht jene schändlichen Flöhe, die, wenn sie am Herzen der Liebe sich vollgesaugt haben, forthüpfen, und die Verlassene nicht wieder sehen; nein, es waren Flöhe von sittlicher Bildung, Flöhe von gutem Ton, Flöhe von Kunst, kurz: akademische Flöhe! Hier ein Floh in der Equipage, dort ein Floh als Kutscher, wie die Fee Mab die Mücke schildert; hier ein Floh zu Pferd, Floh und Pferd nur ein Mensch; hier zieht ein Floh einen Elephanten sammt seinem Thurm. Das ist die arbeitende Klasse! Ach, wenn schon die jungen Flöhe reiten und fahren und vom Stalle riechen können, worin sollen wir junge Menschen uns von ihnen unterscheiden!? Dort duelliren sich zwei hitzige Flöhe. So hoch ist die Bildung schon unter den Flöhen, daß sie bis in die Rohheit der Vorzeit zurückreicht! Ich trat zwischen sie und fragte sie, „warum sie sich schlagen", da erwiederte ein Floh: „Monsieur, c'est une affaire d'honneur!" Der eine Floh hatte beim Tanzen die Geliebte des andern Floh's zu einer Extra-Tour aufgefordert und ohne seine Erlaubniß mit ihr getanzt; ein Wort gab das andere und der eine Floh riß die Geliebte an sich und sagte: „il me faut du sang!" — Nebenan ist Reunion und Konversation. Gott Lob, es ist bei den Flöhen noch nicht so viel Bil-

*) Aus dem Wiener „Humoristen."

dung, daß man keinen Schritt ins Grüne oder in einen öffentlichen Volksgarten machen könnte, ohne gebrandschatzt zu werden und 8 Kr. Entrée zu bezahlen. Ich mischte mich also in die Reunion, da sitzen Flöhe und essen Gefrornes, andere Flöhe gehen vorüber und gucken den andern Flöhen recht unverschämt ins Gesicht. Die Flohgecken raunen sich ins Ohr: „Siehst Du dort die kleine Braune? Das ist die Rechte! Gestern sprang sie auf dem Wasserglacis herum u. s. w.“ Auf dem Orchester sitzen musicirende Flöhe, ausübende Tonkünstler, Virtuosen, sie spielen Flöte, Geige, Piano u. s. w. Nächstens wird sich ein Wunderflöhchen, 14 Tage alt, auf dem Klavier hören lassen. Bei dieser Musik, natürlich lauter Walzer oder frikassirte Simfonieen, stehen junge Flöhe ringsum und reißen eselhaft die Augen auf, sie haben das schon zehntausendmal gehört und hören es das zehntausend und einstemal, mit eben dieser stupenden Stupidität wie zum erstenmale; die Flöhe schlagen mit den Stäben drein wie die Drescher, denn die Flohjugend hat jetzt ihren besten Ton im Stocke! Andere kleine Flöhe walzen, walzen allerliebst; ja sie walzen schon links, und es bleibt unsern jungen Tänzern gar nichts mehr, womit sie sich auszeichnen. — Dem Himmel sei Dank, daß die junge Flohschaft tanzt! Die Wintergesellschaften werden um eine große Sorge erleichtert sein. — Es leben die Flöhe! die Ehrentänzer! Solche und noch andere erstaunliche Dinge machen die Flöhe.' — Ob alle Flöhe, die Flöhe aller Länder, die Flöhe jedes Temperamentes eines solchen Bildungs-Grades fähig sind, weiß ich nicht. Aus besonderer Gefälligkeit für mich, hat Herr Bertolotto von mir einen einheimischen Floh zur Erziehung angenommen. Ich werde meinen Lesern von heute an Rechenschaft über seine Fortschritte geben. Ich selbst unterrichte jetzt einen jungen Floh in der Schauspielkunst, einen in der Recensirkunst, und einen in der Humoristik. Ich werde sie zu. Zeit alle öffentlich produziren. G. Saphir.

3. — 4. Octbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	11, 81	+ 9, 2	+ 8, 8	+ 8, 6	NW.	2°	starker Nebel
Morg. 6 U.	28″	0, 04	+ 9, 1	+ 8, 7	+ 8, 6	WNW.	0°	" "
" 9.	28″	0, 29	+ 9, 9	+ 10, 2	+ 9, 8	S.	0°	neblich
Mtg. 12 U.	28″	0, 26	+ 10, 9	+ 13, 2	+ 11, 1	S.	0°	überwölkt
Nm. 3 U.	28″	0, 00	+ 11, 6	+ 13, 6	+ 10, 7	SW.	5°	große Wolken

Minimum + 7, 6 Maximum + 13, 6 Oder + 8, 8

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Dem Direktorium für Pferde-Rennen ist folgende Proposition zugegangen:

Unions-Rennen 1841

für Preußen, Oesterreich u. Ungarn.

Breslauer Rennzeit 1841, am ersten Renntage für alle auf dem Kontinente 1838 geborne Pferde, 3/8 deutsche Meilen. Hengste 110. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 80 Frd'or. 40 Reugeld — keine Geburt — kein Reugeld. — Unterzeichnen und Nennen bis zum 31. Dezember. — Zehn Unterschriften oder kein Rennen. — Das zweite Pferd erhält 120 Frd'or. Der Sieger den Rest der Einsätze. — Sieger, so wie der zweite, erhalten Atteste.

Es wird auf keinen falschen Start Rücksicht genommen, sobald der Herr, welcher mit dem Abreiten beauftragt ist, das Wort: „ab“ ausgesprochen hat.

Bis zum letzten Dezember 1837 sind die Eltern der zu engagirenden Füllen zu nennen, und dem Direktorium des Breslauer Vereins zu überschicken.

Die Geburt ist, so wie sie erfolgt, dem Direktorium anzuzeigen, erfolgt diese Anzeige nicht, oder daß die angemeldete Stute güst sei, sobald der Besitzer davon in Kenntniß sein kann, so zahlt derselbe Reugeld.

Siemianowitz, den 25. Septbr. 1837.

Graf Henkel v. Donnersmark.

Bemerkung. Wenn die Geburt der Füllen erfolgt ist, so muß ihre Farbe und Abzeichen genau angegeben werden.

Breslau, den 3. Oktober 1837.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Theater-Nachricht.

Donnerstag: Zum erstenmale: Der Postillon von Lonjumeau. Oper in 3 Akten von Adam.

Dampfschiff.

Donnerstag, den 5. October, Abgang nach Oßwitz und Masselwitz um 2 Uhr.

F. z. ⊙ Z. 7. X. 6. R. u. T. □ 1.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 2ten d. Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an:

Carl Kapuscinsky.
Pauline Kapuscinsky, geb. Olbrich.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 28ten d. Mts. erfolgte Vermählung des Ober-Landes-Gerichts-Assessors Herrn Cirves zu Breslau, mit unserer einzigen Tochter Ludowika Hemsalech, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Oppeln, den 30. September 1837.

Charlotte Frölich, verwittwet gewesene Hemsalech,
Wilhelm Frölich, Apotheker.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend um 9 Uhr ward meine liebe Frau, geb. Schiller, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 3. Oktbr. 1837.

August Ludewig Müller.

Todes-Anzeige.

In tiefster Betrübniß zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden den gestern Mittag 4¼ Uhr an gänzlicher Entkräftung erfolgten Tod meines theuren Sohnes, des K. Ober-Landesgerichts-Referendarius Hermann von Fragstein, hierdurch ergebenst an:

Nieder-Dzierschno, den 1. Oktober 1837.

Amalie verw. von Fragstein, geb. Kuffka,
zugleich im Namen meiner überlebenden 5 Kinder.

Anzeige.

An meinem, bereits begonnenen, Taschenbuch-Lese-Zirkel können noch Leser Theil nehmen.

E. Neubourg.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich Herren-Straße im weißen Adler Nr. 14.

Adolph Bodstein.

** Ich wohne jetzt Junkernstrasse Nr. 19, 1ste Etage. Dr. Wilhelm Freund.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 30:

Bulwers Werke.

30 Bde., noch ganz neu, 3 Rtlr.
Hogarths Kupferstiche,
56 Blatt in Folio u. 6 Bde. Beschreibg. 8 Rtlr.
In der gestrigen Annonce ist zu lesen: statt Ldp. 20, f. 12 Rtlr., L. 20, für 15 Rtlr.

General-Versammlung des Schlesischen Kunstvereins.

Die General-Versammlung der Actionaire des Schlesischen Kunstvereins, in welcher die erforderlichen Berathungen, die Wahl des Verwaltungs-Ausschusses oder dessen Bestättigung, die etatsmässige Rechnungslegung und die Berichterstattung wie auch die Verloosung der angekauften Kunstsachen stattfinden wird, ist

auf Mittwoch den 18. October früh um 9 Uhr, in dem Lokale der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur, Blücherplatz im Börsengebäude

angesetzt worden, wozu wir sämmtliche zur Stimm-Abgabe berechtigten Herren Mitglieder des Vereins, mit Bezugnahme auf das Statut ad III. Art. 1 bis 6 ganz ergebenst einladen.

Breslau den 4. October 1837.

Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses des Schlesischen Kunstvereins:

Dr. Ebers, Secretär. **Cranz,** Cassirer.

Empfehlung.

Meine Lese-Bibliothek, welche 8000 Bände deutscher und 1200 französischer Bücher zählt, empfehle ich dem geehrten einheimischen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß wozu so eben ein Nachtrag erschienen ist, kostet 7½ Sgr.

Auch können noch Leser an meinem Journal-, Taschenbuch- und Bücher-Lesezirkel Theil nehmen.

E. Neubourg,
Buchhändler am Naschmarkt Nr. 43.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 55 eine Stiege hoch in der Weintraube.

Schneidermeister Schmarbeck.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Schuhbrücke Nr. 24, zu der silbernen Felduhr genannt.

Eckhardt, Graveur.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden hierdurch nachstehende Personen und deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer:

1) der seit langen Jahren verschollene aus D. Wartenberg gebürtige Sattlergeselle Friedrich Wilhelm Kleicke,
2) der seit 22 Jahren verschollene Schiffer Ignatz Lamm aus Cunersdorf;
3) der seit dem Jahre 1794 verschollene Schmiedegeselle Gottfried Sander aus Lindau;
4) der seit dem Jahre 1816 oder 1818 verschollene Schneidergeselle Mathes Hasse aus D. Wartenberg;
5) der seit 25 oder 26 Jahren verschollene Tischlergeselle Joseph Faustmann aus Nittritz;
6) der seit 29 Jahren verschollene Johann Samuel Christoph Drommel aus Lindau;
7) der seit dem Jahre 1813 verschollene Brauerbursche Friedrich Wilhelm Mehlhose aus Drentkau, deren zurückgelassenes Vermögen zeither im Depositorio verwaltet worden, aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 28. März 1838, Vormittags um 10 Uhr,

im Parteienzimmer hierselbst angesetzten Termine persönlich oder schriftlich melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erachtet und deren zurückgelassenes Vermögen den nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, ausgeantwortet werden wird.

D. Wartenberg, den 28. Mai 1837.

Herzogl. Stadt-Gericht und Justiz-Amt.

v. Wurmb.

Makulatur-Verkauf.

Es sollen circa 30 Centner alter Akten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichts im Wege der Auktion verkauft werden, wozu Termin auf

den 13. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Auktions-Kommissarius Mannig im Auktions-Lokale (Mäntlergasse Nr. 15) ansteht.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag und Verabfolgung der erstandenen Makulatur nur gegen Erlegung des Meistgebots erfolgen kann.

Da sich unter den zu verkaufenden Akten circa 4 Centner befinden, die nur zum Einstampfen geeignet sind, so kann deren Ankauf auch nur den Papier-Fabrikanten, gegen die Verpflichtung die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet werden. Breslau, den 27. September 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz
1. Abtheilung.
v. Blankensee.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 233 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 5. Oktober 1837.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Französisch-deutsche
und deutsch-französische
Schul-Grammatik
oder
genauer Auszug aus der praktischen und vollständigen Sprachlehre nach dem im Dictionnaire de l'Académie von 1835 enthaltenen Grundsätzen bearbeitet
von
Gerard und Brüstlen.

In Lieferungen von 8 Bogen zu 9 Gr. oder 11¼ Sgr.

Die vor Kurzem erschienene neue Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie, welche in vielen Beziehungen von den früheren abweicht, manche Punkte festsetzt, die bisher unentschieden waren, manchen Irrthum berichtigt, den die Akademie selbst bestätigt hatte, mußte eine allgemeine Umarbeitung aller Sprachlehren herbeiführen und bestimmte auch die Herren Verfasser, diese Schul-Grammatik jenen Grundsätzen genau anzupassen und mit Berücksichtigung der neuesten Sprachforschungen zu bearbeiten. Das Ganze zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen eine jede ein für sich bestehendes Werk bildet, „Sprachlehre" und „Uebungsstücke;" die erstere wird in möglichster Kürze Alles darstellen, was beide Sprachen uns Wichtiges darbieten, die letztern aber werden das Praktische geben, was die Sprachlehre theoretisch enthält, sie werden reichhaltig, belehrend und unterhaltend sein, und indem sie auch mit Noten versehen sind und Aufgaben über beide Sprachen enthalten, werden sie für sich allein, wie die Grammaire en exemples, sowohl für Anfänger als für solche, die sich schon Kenntnisse erworben haben, sehr brauchbar sein. Wir sind daher bei der anerkannten Gründlichkeit der Herren Verfasser, die ihren Beruf in diesem Fache schon hinlänglich bewährt haben, überzeugt, daß dieser Sprachlehre die günstige Aufnahme zu Theil wird, die sie mit Recht verdient.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß
einer wohlfeilen juristischen Bibliothek.

Eine Sammlung von 143 Werken von größtentheils bekannten und berühmten juristischen Schriftstellern, als: Anton, Balthasar, Beck, Biener, Flintberg, Gutjahr, Hellfeld, J. B. Müller, Pfotenhauer, Schaumburg, Schmidt, Spangenberg, Starke, Tittmann, Wenck, Winkler u. a. m.;

welche, mit Ausnahme weniger Artikel, auf einige Zeit für die beigedruckten bedeutend ermäßigten Preise von unterzeichnetem Verleger geliefert werden, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Leipzig, im August 1837.

Carl Cnobloch.

Bei Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Das Leben Jesu Christi
in
seinem geschichtlichen Zusammenhange und seiner geschichtlichen Entwickelung
dargestellt von
Dr. **August Neander.**
gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Drei Predigten, gehalten in der Domkirche zu Halle, von Dr. Erdmann. 3 Bogen gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Scholz, Chr. G., praktischer deutscher Sprachlehrer, oder methodische Anleitung zu geistbildenden Sprach-Denkübungen. Erster Theil. 31 Bogen. 8. 22½ Sgr.

Es freut den Verleger, daß er endlich den zahlreich eingegangenen Anfragen genügen und den Freunden des Herrn Verfassers den ersten Theil dieses lange versprochenen Werkes übergeben kann.

Neue Schrift für Nicht-Aerzte.

Bei J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Neueste Entdeckung,
wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medikamente durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Ausschweifungen geheilt werden können. Durch untrügliche Proben verbürgt.

8. geh. Preis 2 Fl. 25 Kr. oder 1 Rthl. 16 gGr. sächs.

Vorstehende Schrift ist in mehren Sprachen fast in ganz Europa verbreitet und so bekannt geworden, daß jede weitere Anpreisung überflüssig wäre.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Streit, F. W., Dr. und Major. Die mathematische Geographie in Verbindung mit dem Gebrauch des Globus und der Entwerfung geograph. Netze. Mit 4 Figurentafeln. gr. 8. à 16 gGr. netto. 25 Exemplare 12 Rthlr.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sowie in allen übrigen dortigen Buchhandlungen zu finden:

Koethe, Dr. **Fr. A.,** Consistorial-Rath, Ritter. Ueber die Kirchen-Einigung. Sieben Sendschreiben an die Lutherischgesinnten in den preuß. Provinzen. gr. 8. 10 Bg. Preis 16 Gr.

Leipzig, im September 1837.

C. H. Reclam.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke) zu bekommen:

Der
Retter in Feuersgefahr,
oder: Belehrung über das schnelle Löschen brennender Gebäude und Schornsteine, nebst Anweisung, wie man Häuser, Kleidung, Papier und Hausgeräthe, so wie auch sich selbst unverbrennlich machen und Menschen aus den obern Stockwerken brennender Gebäude retten kann. Als Anhang: ein Bericht über die vorzüglichsten Feuerversicherungs-Anstalten in Europa und ihre Grundgesetze. Von Th. Welcker. 8. Brosch. 1837. 10 Sgr.

Der Titel giebt schon hinlängliche Auskunft über den für Jedermann so wichtigen Inhalt dieser Schrift. Außerdem machen wir nur noch darauf aufmerksam, daß in derselben vortreffliche Mittel angegeben sind, Obligationen und andere wichtige Documente vor dem Verbrennen zu schützen.

In der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Das Buch für Winterabende
zur angenehmen Lektüre für Bürger und Landleute. Enthaltend historische Merkwürdigkeiten, Lebensereignisse berühmter Helden, Geschichten, moralische Aufsätze, Naturschilderungen, belustigende Anekdoten und 20 beste Mittel für Land- und Hauswirthschaft.

Mit einer Abbildung. 8. Geh. Preis 7½ Sgr.

Das Wissenswürdigste von der Natur des Erdkörpers,
oder populäre Beschreibung und Erklärung der innern Beschaffenheit der Erde, der merkwürdigsten physischen Erscheinungen an der Erdoberfläche und aller bekannten Lufterscheinungen, bearbeitet von
G. A. Schumann,
Conrektor am Königlichen Gymnasio zu Quedlinburg.

Mit einer lithographirten Tafel. Zweite Ausgabe. gr. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr.

Neuestes allgemein verständliches
Kochbuch
oder gründliche Anweisung
zum Kochen, Backen, Braten, Schmoren, Einmachen, Einschlachten, Tranchiren, zur Bereitung aller Arten von Gelee's, Creme's, Gefrornem, kalten und warmen Getränken, so wie zum Seifensieden, Lichtziehen und zur Bereitung des Essigs.
Von einer Freundin der Kochkunst herausgegeben.
Ein nützliches Handbuch für
Hausfrauen und Köchinnen.
Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage 8. Gebunden. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke) und in allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Die Kunst reich zu werden,
und zwar durch Verstand, Liebe zur Thätigkeit, Benutzung der Zeit, Sparsamkeit und mäßige Lebensweise, — nebst
Franklin's Anweisung zum Reichwerden.
8. 7½ Sgr.

(Ein sehr geschätztes Hausbuch ist:)
Die besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen, als:
Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hysterie, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbrausen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge, — nebst
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
8. brosch. 189 S. Preis 15 Sgr.

☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder Andere zu

kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Eine für Jedermann empfehlungswerthe Schrift:
Die Kunst
ein vorzügliches Gedächtniß
zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. — Zum Besten aller Stände und Lebensalter herausgegeben vom Dr. C. Hartenbach. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke) zu bekommen:

Für Blumisten!

Neu entdecktes Verfahren

von allen Arten Blumen gefüllte und im schönsten Farbenschmelz prangende Blüthen zu erlangen. Nach mehrjährigen Erfahrungen zusammengestellt von G. Pein, praktischem Gärtner. 8. 1837. Broch. 10 Sgr.

Das vorzüglichste Mittel, neue Blumenarten zu bekommen, war bisher die künstliche Befruchtung. Der Verfasser dieser Schrift hat durch Zufall ein neues Mittel entdeckt, um gefüllte und im schönsten Farbenschmelze prangende Blumen zu erzeugen. Jeder Blumist, der die Kinder Floras innig liebt, wird sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Die Verfahrungsart ist ganz neu.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu bekommen:

Die Aufbewahrung
der Nahrungsmittel,

oder: vollständige und auf eigene Erfahrung begründete Anweisung, alle Arten von Nahrungsmitteln, sowohl aus dem Pflanzen-, wie aus dem Thierreiche im frischen Zustande lange und gut zu erhalten, so wie auch Obst und Gemüse gegen den Frost zu verwahren. Nebst einer vollständigen Anleitung zum Einmachen, Mariniren, Einpökeln, Räuchern und Obstwelken. Von Natalie la Grande 8. 1837. Broschirt. 12 Sgr.

Wie manche Hausfrau seufzt nicht: „Was wollen wir heute essen?" Kauft dieses Buch und lernt, die Gaben der einen Jahreszeit für die andern aufbewahren, dann wird jene Klage wegfallen und ewiger Wechsel der Speisen an Eurem Tische stattfinden.

Bei C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechtsstrasse No. 53)
ist so eben erschienen und für 10 Sgr. zu haben:

12 neue Breslauer Lieblings-Tänze,
bestehend in:
1 langsamen Walzer, 3 Ländern, 3 Galopps, 1 Redowa, 1 Masurek, 1 Kegel-Quadrille und 2 Schottischen Tänzen, componirt und für das Pianoforte eingerichtet
von
L. Hainsch.

Aus dem Vorstehenden ist besonders abgedruckt:
2 Galoppen und 1 Länder, nach Melodien der Oper:
Der Postillon von Lonjumeau.
Preis 2½ Sgr.

Der Postillon von Longumeau.
In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) ist zu haben:
Der Postillon von Longumeau, Musik von Adam, vollständiger Clavierauszug, so wie alle Musikstücke daraus einzeln.
Adam, Auswahl beliebter Stücke daraus für das Pianoforte allein, ohne Singstimmen 20 Sgr.
Potpourri nach beliebten Melodien derselben Oper, 15 Sgr.
Marks, 3 Rondo's über Thema's aus dem Postillon. Op. 59. 17½ Sgr.
Cottillon, nach Melodien derselben Oper. 6¼ Sgr.
Ferner ist so eben erschienen:
Galopp Nr. 40.
Postillon-Galopp,
von F. Olbrich.
2½ Sgr.
Galopp Nr. 41. Henrietten-Galopp, von I. Mirisch. 2½ Sgr.
Auch sind jetzt wieder sämmtlich früher erschienene Galoppen Nr. 1—39 à 2½ Sgr. vorräthig.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Speisen für die Sträflinge in Brieg.

Die am 25. v. M. im Brieger Arbeitshause stattgefundene Verdingung der pro 1838 den Sträflingen im Arbeitshause zu Brieg zu verabreichenden Speisen, incl. Brod und Salz, hat den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt.

Es wird daher ein anderweitiger Termin hier in Breslau im Regierungs-Geschäfts-Lokale am 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, und zwar zur Lieferung für die einzelnen Artikel, am Schlusse aber für Besorgung der täglichen Speiseportion, incl. Brod und Salz, abgehalten werden. Ausgeschlossen bleiben die Holz-, Lichte-, Brennöl-, Seife- und Wachskerzen-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu der auszubietenden Bespeisungs-Verdingung oder Lieferung der zur Bespeisung erforderlichen Gegenstände werden kautionsfähige Unternehmer eingeladen. Der Zuschlag des Mindergebots und die Auswahl des Mindestfordernden wird vorbehalten.

Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direktion in Brieg und in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden. Breslau, den 30. Septbr. 1837.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung
der Verdingung der Bedürfnisse des Königlichen Armenhauses zu Creutzburg pro 1838.

Die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Kreutzburg zur Beköstigung, Bekleidung, Beheitzung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1838 sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes an den Mindest-fordernden verdungen werden. Sie bestehen:

I. Bei der Beköstigung:
aus 1100 Schfl. Roggen, 250 Schfl. Gerste, 90 Schfl. Erbsen, 12 Schfl. Hirse, 30 Schfl. ordinairer Perlgraupe, 4 Schfl. feine Perlgraupe, 50 Schfl. ordinairer Gerstengraupe, 4 Schfl. feiner Gerstengraupe, 50 Schfl. ordinairer Haidegraupe, 4 Schfl. feine Haidegraupe, 4 Schfl. Hafergrütze, 8 Schfl. Weitzenmehl, 100 Pfd. Reis, 3500 Quart Sauerkraut, 3800 Quart Butter, 9000 Pfd. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 50 Pfd. Kalbfleisch, 11000 Quart Bier;

II. Zur Bekleidung:
aus 500 Ellen olivengrünes Tuch ¾ breit, 140 Pfd. dreidrähtig gezwirnter Strickwolle, 100 Ellen grüner Futterzeug ⅝ breit, 40 Ellen flächsenen Drillig zu Jacken und Litewken ⅝ breit, 500 Ellen roher flächsener Leinwand ¾ breit, 1200 Ellen weiße flächsene Leinwand zu Hemden und Bettüchern ¾ breit, 100 Ellen weißer Schürzenleinwand ⅝ breit, 100 Ellen gestreifter Schürzenleinwand ⅝ breit, 40 Ellen bunter Kleiderleinwand ⅝ breit, 40 Ellen gemusterten weißen Nesseltuch zu Hauben ⅝ breit, 10 Ellen glatten Schleier zu Haubenstreifen ¾ breit, 30 Ellen bunten Kattun zu Kommoden 1 Elle breit, 340 Stück kattunen Halstüchern, 40 Stück kattunen Halstüchern besserer Sorte, 150 Ellen weißen Handtücher-Drillig ¾ breit, 50 Ellen Tischtücher-Drillig ¾ breit, 100 Ellen Madratzen- und Sack-Drillig ¾ breit, 100 Paar sahlledernen Mannsschuhen, 32 Paar Knaben-Halbstiefeln, 100 Paar Mannssohlen, 32 Paar Knabensohlen, 70 Paar kalbledernen Frauenschuhen, 20 Paar kalbledernen Mädchenschuhen, 70 Paar Frauensohlen, 20 Paar Mädchensohlen, 50 Stück schwarz lakirten ledernen Mützenschirmen:

III. Bei Brenn-, Beleuchtungs- und Vereinigungs-Material:
aus 50 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 180 Klaftern kiefern Leibholz, 450 Pfd. gezogenen Talglichten, 20 Pfd. gegossenen Talglichten, 100 Quart raffinirtes Rübsöl und 400 Pfund Seife.

Alle diese Bedürfnisse müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmenden Raten und Zeitfristen abgeliefert werden und der Lizitations-Termin, in welchem die Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse erfolgen wird, ist auf den
19ten Oktober d. J.
Vormittags pünktlich um 9 Uhr in dem Kanzleilokale des Königlichen Armenhauses zu Kreutzburg festgesetzt. Die Lizitation der zu liefernden Gegenstände wird zunächst auf die Verdingung der einzelnen Artikel nach der Reihefolge dieser Bekanntmachung vorgenommen, alsdann auch auf die gesammte Lieferung aller Bedürfnisse gerichtet und an dem einzigen Tage den 19. Oktober d. J. geschlossen.

Die Lizitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und erlegen eine Kaution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung, in Preuß. Courant, oder in Kassenanweisungen, Staatsschuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen.

Die Kaution wird im Lizitations-Termine bei der Armenhaus-Direktion niedergelegt. Hiernächst müssen die Lizitanten von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, der Leinwand, dem Schleier und Nesseltuche Proben vorzeigen und zur künftigen Vergleichung niederlegen.

Endlich wird die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Lizitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung vorbehalten.

Oppeln, den 8. September 1837.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 9. Juli 1836 hierselbst verstorbenen Justizrath Cajetan Masseli ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 6. November c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Ludwig, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 23. Juni 1837.
Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem unterzeichneten Königlichen Bergwerks-Produkten-Komptoir in den drei Tagen vom 9ten bis incl. 11. Oktober d. J. und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eine Partie eiserner Gußwaaren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden wird, mit dem Bemerken, daß bei denjenigen Waaren, welche nach dem Gewicht verkauft werden, kein Stück unter dem jetzigen Roheisen-Werthe ad 2 Rthlr. pro Centner überlassen werden kann.

Breslau, den 30. Septbr. 1837.
Königl. Preuß. Bergwerks-Produkten-Komptoir.

Bekanntmachung.

Wir haben in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die auf dem städtischen Kaufhause hierselbst befindlichen Bodenräume an den Meistbietenden auf 12 Jahre zu vermiethen und zu diesem Behufe einen Termin auf den
6ten Oktober c. Nachmittags um 4 Uhr
auf dem Rathhause hierselbst anberaumt.

Bietungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur einzusehen sind.

Reichenbach den 1. September 1837.
Der Magistrat.

Da die Pfandscheine Nr. 5974, 10465, 12287 und 12288, der bei dem Stadt-Leih-Amte versetzten Pfänder verloren gegangen sind, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis um 3. November c. a. beim hiesigen Stadt-Leih-Amte zu produziren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß die Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau, den 2. Oktbr. 1837.
Das Stadt-Leih-Amt.

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die hierort gelegene laudemialpflichtige sogenannte Obermühle des Johann Debo Nr. 1 des Hypothekenbuchs, deren Gebäude niedergebrannt sind, nebst Gärten, Aeckern und Wiesen, öffentlich verkauft werden.

Es gehören dahin:

1. Die Brandstätte der Mühle nebst Wehr-, Wasserbette und einem Gärtchen, zusammen im Taxwerthe von . . . . . 4386 Rtlr. 2 Sgr. 5 Pf.
2. Dazu gehört ein Garten am Mühlgraben, welcher zusammen mit dem unter Nr. 18 der Obervorstadt belegenen Garten nebst Scheuer-Ruine, bei einem gemeinschaftlichen Flächeninhalt von 4 Morgen auf abgeschätzt ist. — Durch die Verlegung des Mühlgrabens beim Chaussee-Bau dürfte eine Aenderung der Taxe eintreten. 247 Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.

   Unter dem Flächenraum der vorstehend genannten Realitäten ist auch der Grund der beiden unter Nr. 20 und 23 des Hypothekenbuchs aufgeführten Häuser, zu deren Jedem 1/8 Scheffel Garten gehörte, mit enthalten, die jedoch, weil die Häuser abgebrochen, und der Grund derselben nebst dem Gärtchen höchstwahrscheinlich mit zu dem Gehöfte der Mühle benutzt worden, bei Aufnahme der Taxe als besondere Grundstücke nicht mehr haben aufgefunden werden können.
3. Der Garten Nr. 6 der Obervorstadt von 2 Morgen 40 QRuthen, taxirt . . . . . 115 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
4. Die im kleinen Felde gegen den Kotzen gelegene Wiese von 6 Scheffel Nr. 136, taxirt . . . . . 868 Rtlr. — Sgr. — Pf.
5. Das Ackerstück an der hohen Straße von 36 Morgen 16 QRuthen Nr. 421, taxirt . . . . . 1216 Rtlr. — Sgr. — Pf.
6. Das Ackerstück gegen die Prudnick und Wieser Grenze Nr. 84 von 66 Scheffel, taxirt . . . . . 27 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
7. Das Ackerstück an der hohen Straße Nr. 432 von 6 Morgen 90 QRuthen, taxirt . . . . . 267 Rtlr. — Sgr. — Pf.
8. Das Ackerstück daselbst Nr. 413 a. von 20 Scheffel, tarirt . 770 Rtlr. — Sgr. — Pf.

   wobei von 4 bis 8 die Laudemial-Qualität der Grundstücke noch nicht berücksichtigt worden ist.

Zusammen 9897 Rtlr. 17 Sgr. 2 Pf.

Der Licitations-Termin ist auf

den 5. März 1838, Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstätte im hiesigen Rathhause angesetzt, woselbst Taxe und Bedingungen eingesehen werden können.

Gleichzeitig werden etwage unbekannte Realprätendenten bei Vermeidung ihrer Präklusion vorgeladru. Neustadt in Oberschlesien, am 29. Juni 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung.

Da zu Johanni k. J. das hiesige städtische Brau- und Brennerei-Urbar pachtlos wird, so ist zur anderweitigen Verpachtung auf sechs Jahre an den Meist- und Bestbietenden ein Termin auf den 4. Dezember c. a. Nachmittags 2 Uhr anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige und Kautionsfähige eingeladen werden, und haben sich dieselben zu diesem Behufe auf dem hiesigen Rathhause einzufinden und der Meist- und Bestbietenden Zuschlag zu gewärtigen.

Die Pacht-Bedingungen können bei dem Bürgermeister Matthesius jederzeit eingesehen werden. Festenberg den 1. Oktober 1837.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schaafwolle von der Majorats-Herrschaft Grafenort — circa 68 Centner — lagert noch unverkauft bei der Königlichen Seehandlung in Breslau, und wollen die Herrn Käufer sich entweder an diese oder das unterzeichnete Wirthschafts-Amt mit ihren Anbothen wenden. Auch biethet letzteres gleichzeitig einige Centner schönen Hopfen von der heurigen Erndte zum Verkauf aus.

Grafenort bei Glatz, den 18. Sept. 1837.

Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

Auktion.

Am 6ten d. M. Vorm. von 9 Uhr an sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und 16 Schock Kraut, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. Octbr. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Sonnabend den 7ten Vormittags 11 Uhr, werde ich am Neumarkt eine neben der Garkuchel seit längerer Zeit leer stehende Holzbude, Behufs baldigen Abbrechens, versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Meine Wohnung ist jetzt Schuhbrücke Nr. 55.

Dr. Blümner.

Ein Lehrling wird gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Tapezierer A. König, Katharinenstr. Nr. 19.

Pensionaire

finden bei einem Lehrer nebst väterlicher Pflege auch jeden gründlichen Gymnasial-Unterricht, Oderstraße Nr. 19, 3 Stiegen.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

☞ Wer Ersch u. Gruber's Encyklop. 1—45r Band, billig zu verkaufen hat, findet einen Käufer Reusche-Straße Nr. 68 im Handlungsgewölbe.

Ein Wiener Flügel in Tafelform ist zu verkaufen. Das Nähere bei F. E. C. Leuckart, in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Zum Fleisch-Ausschieben,

heute Donnerstag den 5. Oktober, ladet ergebenst ein: G. Gutsche, Koffetier, Nikolaithor neue Kirchgasse Nr. 12.

Wagen-Verkauf,

Gebrauchte Chaise-, Stuhl- und Plauwagen sind Messergasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Bekanntmachung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich durch Hülfe eines geschickten Werkführers das Gewerbe meines verstorbenen Mannes, des Schuhmachermeisters Koschatzky, fortsetze, und bitte um gütige Bestellungen, welche billig und gut ausgeführt werden.

verw. Koschatzky,
Kupferschmiedestr. im rothen Löwen.

Meine Lesebibliothek,

welche sich seit der Zeit ihres Entstehens stets der aufmunterndsten Theilnahme des Publikums zu erfreuen hatte, ohne daß ich benöthiget war, durch Anpreisungen derselben Aufmerksamkeit zu erregen, bietet eine reiche Auswahl der besten Unterhaltungsschriften aller Art, und wird durch das Gediegenste aus dieser Literatur vermehrt, was einer geneigten Beachtung hiermit empfohlen wird. Die Bedingungen, welche keiner andern hiesigen Bibliothek an Billigkeit nachstehen, sind meinem Cataloge zu welchem nächstens eine neue Fortsetzung erscheinen wird, vorgedruckt und ist selbiger um 2½ Sgr. bei mir zu haben.

Gustav Henne,
Am Naschmarkt Nr. 48.

Einkauf von Juwelen und Perlen.

Die angemessensten Preise für Juwelen, Perlen und kouleurte Edelsteine zahlen J. Guttentag und Komp., Gold- und Silberhandlung, Karlsplatz Nr. 1.

Weiße und Naturell-

Koffee-Servietten erhielt so eben und empfiehlt:

Moritz Hauser,

Blücherplatz- und Reusche-Straßen-Ecke.

Eine schöne Auswahl

Doppel-Jagdgewehre,

so wie

alle Jagdgeräthschaften

empfingen in schönster Auswahl und verkaufen zu den billigsten Fabrikpreisen:

Wilh. Schmolz & Comp.,
Fabrikanten aus Solingen.

Neusilber-Waaren eigener Fabrik in bester Güte und schönster Auswahl,

als: Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, Vorlege-, Punsch-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Kandaren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Pfeifenbeschläge und Stechdeckel, Abgüsse, Arm-, Tafel- und Spielleuchter, Zukkerdosen, Wachsstockscheeren und Büchsen, so wie verschiedene andere Gegenstände empfingen und verkaufen zu den billigsten Preisen:

W. Schmolz & Comp.,
Inhaber eigener Fabriken.

Um gütige Beachtung bittet das wohl assortirte Meubel- und Spiegel-Magazin, der

Bauer & Komp.

☞ Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Hrn. S. Prager jun.

Ausverkauf von Suhler Jagd-Gewehren.

Unser Läger von Suhler einfachen und doppelten Jagdflinten, Büchsflinten und Pürschbüchsen, verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nr. 51, im halben Mond.

Herren- und Damenpelze

werden sowohl neu, als schon getragen, aufs billigste eingefüttert. Zugleich empfehle ich mich mit einem modernen Pelzwaaren-Lager, bestehend aus Muffen, Boi's, Pellerinen, Palatinen, Ridikül, Pelzfuttern, Herrenröcke (mit und ohne Besatz), Quirree. Eine Auswahl Morgen- und Reisepelze, Fußsäcke u. s. w. sauber und dauerhaft gearbeitet zu den billigsten Preisen.

Valentin Matthias, Schmiedebr. Nr. 1

Eine stille Familie wünscht ein sehr freundliches meublirtes Zimmer an einen soliden Miether alsbald abzulassen. Das Nähere Friedr.-Wilh.-Str. im goldnen Schwerdt, zwei Stiegen hoch, rechter Hand. Auch sind daselbst zwei große Oleander-Bäume und Zwerg-Iris zu Garten-Einfassungen sehr billig zu haben.

Da ich mein in Steinau a. O. sub Nr. 28/29 belegenes Ringhaus, so wie meine dort noch zu hebenden Gelder dem dasigen Gerichte, ersteres zum Verkauf, letztere zur Cassirung, zur Befriedigung meiner vorhandenen Gläubiger übergeben habe, ersuche ich daher dieselben, sich mit ihren Forderungen bei Regulirung des Ganzen an das dasige Gericht zu wenden.

Canth den 4. Oktober 1837.

F. W. Büttner.

Schmiede-Verpachtung.

Die Pöpelwitzer Dominial-Schmiede, nahe an der Kunststraße, ist zu verpachten und den 1. Januar 1838 zu übernehmen.

☞ 120 Reichsthaler ☜

werden zu angemessenen Procenten gesucht. Es werden monatlich zehn Thaler zurückgezahlt, die laut Anweisung auf eine Königl. Kasse eingezogen werden können; außerdem wird dem Verleiher die vollständigste Sicherheit gewährt. Das Nähere wird die Expedition dieser Zeitung gefälligst mittheilen.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist sogleich zu beziehen, kann aber auch als Absteigequartier gebraucht werden: auf der Altbüßerstraße Nr. 56.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch geben wir uns die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage eine

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,

unter der Firma:

Stern und Weigert,

Nikolai-Straße Nr. 80, in der Nähe des Ringes,

eröffnet haben. Indem wir dies neue Geschäft dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlen, bemerken wir ergebenst: daß wir durch persönliche Anwesenheit auf den bedeutendsten Fabrik-Plätzen und insbesondere auf letzter Leipziger Messe solche direkte Verbindungen angeknüpft haben, daß wir jederzeit mit den neuesten Erscheinungen im Gebiete der Mode versehen sein werden. Besonders empfehlen wir ein reichhaltiges Lager von

französischen, niederländischen und Livrée-Tuchen, in den beliebtesten Farben, die neuesten englischen und französischen Beinkleiderstoffe und Westen, alle Arten Cravatten, Halskragen und Chemisetts, Handschuhe in bester Qualität, echt ostindische Foulard-Taschentücher in vorzüglicher Güte und neuesten Dessins, wie auch Futterzeuge in Baumwolle, Wolle und Seide.

Durch eine Reihe von Jahren, in denen wir in den angesehensten Handlungen hiesigen Orts servirt haben, sind wir mit allen Zweigen unseres Geschäfts vollkommen vertraut worden, und können durch vortheilhafte Einkäufe bei festen Preisen die prompteste und reellste Bedienung zusichern.

Aus der Oper:

Der Postillon von Lonjumeau von Adam,

ist sowohl der vollständige Clavier-Auszug, als auch sämmtliche Pieçen, einzeln und in verschiedenen Arrangements, zu haben.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Stahlschreibfedern

neu erfundener Masse

in höchster Vollkommenheit,

für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten, zum Schönschreiben, pr. Dutzend 10 Sgr.
Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend 6¼ und 10 Sgr.
Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend 20 Sgr.
Zeichnenfeder, für Architecten und Militairs, die Karte 20 Sgr.
Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte 22½ Sgr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 Gr. und mehr sind ebenfalls vorräthig bei

F. E. C. Leuckart,

in Breslau am Ringe Nr. 52.

Gustav Redlich,

Albrechtsstraße Nr. 3 nahe am Ringe

empfiehlt bei seiner Rückkehr von der Leipziger Messe sein wohlassortirtes Lager

der neuesten Mode-Schnittwaaren,

englischer und französischer Fabrik.

Mein neu errichtetes Pelzwaaren-Lager

beehre ich mich den hochgeehrten Herren Fremden und hiesigen Einwohnern bestens zu empfehlen. Da mein Lager aus allen Gattungen von Pelzwaaren besteht, und ich durch vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, die Preise niedrig zu stellen, so bittet um geneigten Zuspruch:

R. T. Kirchner,
Reuschestraße Nr. 67, nahe dem Blücherplatz.

Kabinet-Stücke sowohl roher als geschliffener Steine, so wie viele mit dem Naturreich verwandte Gegenstände, auch Oel-Gemälde und Kupferstiche bietet zum Verkauf:

der Kaufmann F. A. Stiller, Neumarkt Nr. 16, Sandstraßen-Seite 2 Stiegen vorn heraus. Vormittags anzutreffen.

Tettoir-Zangen

für Schafe, Trocare und Trepanirstähle, so wie Barometer, Thermometer u. feine Brillen empfiehlt:

A. W. Jäkel,
Mechanikus und Optikus,
Schmiedebrücke Nr. 2, nahe am Ringe.

Für einen geschickten Kreidedrucker ist in meiner lithographischen Anstalt ein Platz offen. Darauf Reflektirende belieben mir ihre Bedingungen nebst einigen Probearbeiten per Post zu übersenden.

Gr. Glogau, den 30. Oktbr. 1837.

C. Flemming.

Die Damen-Putz-Handlung

Ohlauer Str. Nr. 2, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit allen Arten Damen-Putz.

Angekommene Fremde.

Den 3. October. Gold. Zepter: Frau Gutsb. von Obierzierska a. Rußko. HH. Gutsb. Mältzer a. Mislawitz u. Kleinert aus Ottwitz. — Weiße Storch: Hr. Lieut. v. Koschembahr aus Halberstadt vom 7. Husaren-Regim. HH. Kfl. Holländer a. Loslau, Kaiser, Mannheimer u. Karfunkelstein a. Beuthen, u. Kurtzig a. Rakwitz. Hr. Hüttenpächter Gallinick a. Wiesko. Deutsche Haus: Hr. Oberamtmann Fassong aus Triebusch. Hr. Post-Sekr. Mehlhorn a. Strehlen. Hr. Hauptmann v. Pölten a. Groß-Glogau. Gold. Baum: Hr. Kaufm. Kleemann a. Striegau. Hr. Gutsb. v. Meier a. Ransen. Baronin v. Wechmar a. Zedlitz. Hr. Baron v. Lüttwitz a. Simmenau. Hr. Rittmstr. Butzky aus Schützendorf. Hr. Gutsb. v. Wężyk a. Mrozen. Hotel de Silesie: Frau Gutsb. Ryx aus Polen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. Bantsch a. Berlin von der 6. Artill.-Brigade. Hr. Ingenieur-Lieut. Helmer a. Berlin. HH. Kfl. Kroll, Singersohn u. Schlesinger a. Brieg, Friedländer u. Danziger a. Ratibor, Schneider a. Neustadt, Reisser a. Leobschütz, Jaschkowitz a. Guttentag, Schlesinger aus Oppeln und Leipziger a. Neisse. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Saurma a. Lorzendorf. Hr. Graf v. Sandretzky aus Langenbielau. Hr. Inspektor Cretius a. Simmenau. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Töplitz a. Warschau und Juliusberg aus Oppeln. — Blaue Hirsch: Hr. Kämmerer Rodil u. Hr. Kaufm. Kohl a. Trachenberg. HH. Kfl. Proskauer a. Kreutzburg u. Leipziger a. Rosenberg. Hr. Oberamtmann Fischer u. Hr. Rentmstr. Kunicke aus Skorischau. Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Ordęga a. Szczypiorno. Hr. Oberamtmann Braune aus Nimkau. Drei Berge: HH. Kfl. Braun a. Rawicz und Hoppe a. Liegnitz. Gold. Schwerdt: Hr. Justizrath Schaubert a. Gossendorf. — Russischer Kaiser: Hr. Lehrer Sopart a. Kempen.

Privat-Logis: Schuhbrücke 31. Hr. Justiziarius Werner a. Namslau. Schuhbrücke 45. Hr. Erb-Landjägermeister Graf v. Reichenbach a. Schönwald. Reuschestr. 28. Hr. Gutsb. Dunkel a. Groß-Reichen. Ketzerberg 20. Hr. Landrath v. Ohlen a. Namslau. Katharinenstr. 1. Hr. Ingenieur-Lieut. Nowag a. Berlin. Katharinenstr. 7. Hr. Ingenieur-Hptm. Krocker a. Neisse. Hummerey 3. Hr. Gutsb. Lichtenstädt a. Tschechen. Blücherplatz 15. Hr. Kaufm. Deacon a. Hamburg. Reuschestr. 65. HH. Wollhändler Cohn a. Grünberg u. Fraustadt a. Liegnitz. Oderstr. 23. HH. Gutspächter Fremdling aus Niemberg u. Schmidt a. Lauterbach. HH. Gutsb. Hoffmann a. Ellguth u. v. Hocke a. Polgsen. Am Ringe 3. Hr. Oberamtmann Heidrich a. Rudelstadt. Hr. Insp. Zirkler aus Seifersdorf. Oderstr. 17. HH. Kfl. Heilborn a. Pitschen, Unger u. Wiener a. Adelnau, u. Goldschmidt a. Krotoschyn. Rosenthalerstr. 9. Hr. Ingenieur-Lieut. Senftleben a. Neisse.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 4. Oktober 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141⅓
Hamburg in Banco	à Vista	151½	151⅙
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	150¼
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 24⅜
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101½
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Dito	2 Mon.	99 5/12	—
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	102¼	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95¼
Kaiserl. Ducaten		—	95¼
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	103
Wiener Einl.-Scheine . . .		41⅓	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102 5/12	—
Seehdl.Pr.Scheine à50R.	—	63	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 5/6	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	88½	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	104¾	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	107
dito dito 500 -	4	107 7/12	—
dito Ltr.B. 1000 -	4	105	—
dito dito 500 -	—	105	—
Disconto		4½	

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.